

Bundesverband Biogene und Regenerative
Kraft- und Treibstoffe e.V.
Zum Wasserwerk 12, 15537 Erkner

An das Bundeskanzleramt
Bundeskanzlerin
Frau Dr. Angela Merkel

11044 Berlin

Erkner, 9. Februar 2009

**Betreff: EEG – Biodiesel-, Pflanzenöl- und Eiweiß-
futtermittelproduktion vor vollständigem Zusammenbruch**

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin,

zunächst möchte ich mich im Namen unserer mehr als 200
Verbandsmitglieder und 10 Verbände der Bereiche **Biomethan** und
Solare Mobilität herzlich für die Unterstützung bei der
Novellierung und Inkraftsetzung des neuen EEGs bedanken. Vor
allem für Biomethan wurden entscheidende Akzente im neuen EEG
gesetzt, in Deutschland das BioErdgas-Zeitalter einzuläuten und
große heimische Ressourcen freizusetzen, die Import-Erdgas
mittelfristig anteilig substituieren werden.

Hierfür nochmals unseren **Dank**.

So gut, wie es im Bereich Biomethan und solare Mobilität
angelaufen ist, so schlecht geht es aber der gesamten deutschen
Biodiesel-, Pflanzenöl-, Transport- und Eiweißfuttermittelwirtschaft.
Seit Inkrafttreten des EnStG und der Abkehr von den
Reinbiokraftstoffen B100 und Pflanzenöl durch Einführung der
EnStG-Stufensteuer ist die heimische mittelständische
Produktionswirtschaft sowie die Transportwirtschaft, die Biodiesel-
Tankstellen und auch die Eiweißfuttermittelproduktion wirtschaftlich
nahezu völlig am Boden. Die steuerliche Belastung von Biodiesel
und Pflanzenöl haben den Reinbiokraftstoffmarkt völlig zum
Erliegen gebracht, da fossiler Diesel heute ca. **10 ct/Liter
günstiger** ist als Biodiesel und Pflanzenöl. Die Fixsteuer des EnStG
wäre wirtschaftlich nur durchsetzbar, wenn stetig steigende Erdöl-
/Dieselpreise deutschem Biodiesel und Pflanzenöl mindestens eine
10 %ige preisliche Besserstellung gewährt hätten. Diese
Erwartungshaltung ist nicht eingetroffen. Die Fixsteuern haben
nahezu zum vollständigen Zusammenbruch der Wirtschaftskette
geführt.

Geschäftsstellen:

Hauptgeschäftsstelle:

Zum Wasserwerk 12
D-15537 Erkner
Tel.: +49(0)3362 8859 100
Fax: +49(0)3362 8859 110
Mobil: +49(0)175 29 100 40
E-Mail: info@biokraftstoffe.org
www.biokraftstoffe.org

Büro Neustadt

Marcus Biermann
Eilveser Hauptstrasse 45
D-31535 Neustadt
Mobil: +49(0)171/22 168 22
E-Mail: info@biokraftstoffe.org

Präsidium:

Peter Schrum (Präsident)
Eberhard Oettel
Marcus Biermann
Brigitte Meisel

Geschäftsführung:

Martin Tauschke

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. K. Scheffer
Prof. Dr. R. Stegmann
Prof. Dr. P. Weiland
Prof. Dr. Dieter Murach
Prof.em.Dr. Manfred Nitsch
Prof. Dr. Eckhard Dinjus
Prof. Dr. N. El Bassam

Juristischer Beirat:

RA Dr. Thorsten Gottwald
RA Schmidt-Wottrich
RA Dr. Martin Altröck

Sitz des Verbandes:

Erkner
Vereinsregister Frankfurt (Oder)
VR 3296

Bankverbindung:

Sparkasse Hannover
Kontonummer: 89557
Bankleitzahl: 250 501 80

Biodiesel und Pflanzenöl als Reinbiokraftstoffe haben in Deutschland noch immer eine installierte Produktionskapazität von 4,8 Mio t/a. Davon sind heute jedoch nur maximal 1,0 Mio. t/a noch in Betrieb, da die Beimischung immer noch zu großen Teilen durch Importe generiert wird.

In über 10-jähriger interfraktioneller Politik wurde Biodiesel und Pflanzenöl mit riesigen staatlichen Zuschüssen, auch von der CDU, unterstützt. Qualitätssicherungssysteme, Tankstellennetze etc. sind in Deutschland aufgebaut und alle LKWs sind auf Reinbiodiesel B100 zugelassen worden. 2005 haben noch über 2,5 Mio. deutscher LKWs täglich deutschen Biodiesel bzw. Pflanzenöl getankt. Über 90 % dieser LKWs hatten noch bis 2003 im angrenzenden Ausland den Tanktourismus betrieben. Heute tanken wieder mehr als 2,5 Mio. deutscher LKWs im grenznahen Ausland. Beispielsweise werden Bayers LKW-Flotten nahezu zu 100 % in Österreich mit Biodiesel versorgt. Sachsens und Mecklenburgs Speditionen tanken in Tschechien und Polen Biodiesel oder steuergünstigen Diesel. Bereits 2005 haben wir immer wieder darauf hingewiesen, dass bei Wegfall von B100 in Deutschland keine Steuereinnahmen mehr für den Staat zu erwarten sind, da B100 zu 95 % durch frühere LKW-Tourismustanker genutzt wurde. Wie vor 5 Jahren sind Millionen von Leer-km durch deutsche LKWs mit unnötigen Straßen- und Umweltbelastungen die leidvolle Folge.

Aufgrund des nahezu totalen Absatzeinbruchs von Pflanzenöl in Deutschland stellen nunmehr auch über 50 % der deutschen Ölpresen ihren Betrieb ein.

Die Eiweißfuttermittel aus Raps (70 % Eiweiß, 30 % Öl) für die Milch-, Fleisch- und Eierproduktion hatten bereits 2005 nach über 10-jährigem Aufbau der Ölpresenwirtschaft in Deutschland in vielen Bereichen einen 50 %igen Anteil an der Gesamt-Eiweißfuttermittelproduktion. Seit Inkrafttreten des EnStG ist auch diese Branche zu über 70 % eingebrochen. Insgesamt stehen in der Rohstoffkette, dem Handel, der Biodiesel- und Pflanzenölproduktion, den Tankstellen, der Transport- und Eiweißfutterwirtschaft

- **mehr als 70.000** direkte deutsche Arbeitsplätze und
- **mehr als 4 Milliarden** Investitionen mit z.T. erheblichen staatlichen Zuschüssen realisiert, stehen vor dem Aus sowie

- ein **ungenutztes** nationales **CO₂-Minderungspotenzial** von über 10 Mio t CO₂.

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Wirtschaftskrise und der staatlichen Hilfsprogramme ist diese Entwicklung nicht hinnehmbar. Eine politische Korrektur in den beschriebenen Bereichen kostet nichts und bringt viel.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, dieser Entwicklung muss **umgehend** Einhalt geboten werden. Die betroffenen Branchen halten keine 6 Monate mehr durch. Täglich melden neue Unternehmen Konkurs an – allesamt Mittelstandsunternehmen.

„Was schert mich mein Geschwätz von gestern“ - ein Ausspruch von Konrad Adenauer mit großer politischer Wahrheit – ist auch für das EnStG aktueller, denn je. Er wollte damit nichts anderes sagen, als dass ein Politiker den Mut haben muss, seine Meinung und Politik zu korrigieren, wenn es die Umstände erfordern.

Um die gesamte Wirtschaftskette Biodiesel, Pflanzenöl, Transportwirtschaft und Eiweißproduktion in Deutschland vor dem Ruin zu bewahren, ist die **sofortige Aussetzung der Steuer** auf Biodiesel und Pflanzenöl das einzige wirksame Mittel. Sollten die Erdöl- und Dieselpreise wieder steigen, kann eine faire neue **dynamische Steuer** die anti-marktwirtschaftlichen **Fixsteuern** ersetzen. Wir brauchen jetzt eine kurzfristige Lösung, sonst sind die Branchen zerstört.

Ich möchte Sie deshalb dringlichst bitten, zu diesem Thema schnellstmöglich einen **„Runden Tisch“** im Kanzleramt einzuberufen.

Von unserer Seite aus koordinieren wir gern eine Teilnahme von Mittelstandsunternehmen der betroffenen Branchen, damit Sie sich **selbst** ein Bild machen können. In der Wirtschaftskette sind über 1.000 deutsche Mittelstandsunternehmen betroffen.

Wir vertrauen auf Ihre politische Verantwortung, die Sie bereits in der Finanzkrisenbewältigung bewiesen haben und erbitten kurzfristig Ihre geschätzte Rückantwort.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Schrum', written in a cursive style.

Peter Schrum
Präsident